Stiftung Naturschutz Berlin

Mit Wildpflanzen den Garten gestalten

Die Berliner Pflanzenvielfalt steht vor großen Herausforderungen. Orte wie Brachflächen, wo Wildpflanzen einst in großer Zahl Fuß fassen und mit ihren Blüten glänzen konnten, verschwinden zunehmend aus dem Stadtbild. Dabei sind viele Tiere von einheimischen Wildpflanzen abhängig. Umso wichtiger ist es, Wildpflanzen im Garten zu dulden und zu fördern, sowohl attraktiv blühende als auch unscheinbare Arten. Sie stellen die Nahrungsgrundlage für eine artenreiche Tierwelt dar.

Heide-Nelke 1

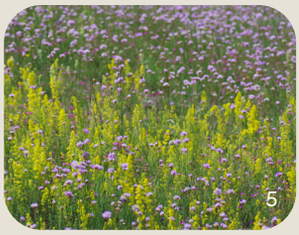
Die Welt der Wildpflanzen

- Wildpflanzen sind Pflanzenarten, die nicht durch Kultivierung oder Zucht verändert wurden. Durch das Leben in freier Wildbahn sind sie bestens an die Verhältnisse ihrer Region angepasst. Werden sie über mehrere Generationen im Beet gepflegt, vermindert sich ihre Robustheit bereits rapide.
- Der Hauptgrund für die Gefährdung von Wildpflanzen liegt im Verlust ihrer Lebensräume wie Brachen und Feuchtgebiete.
- Die meisten einheimischen Wildpflanzen benötigen nährstoffarme Standorte.
- Mittlerweile sind auch ehemals häufige Arten wie z. B. die Gewöhnliche Grasnelke im Stadtbild selten geworden (Abb. 3).
- Im Vergleich mit Zuchtformen und nichtheimischen Pflanzenarten weisen heimische Wildpflanzen im Schnitt die größte Nutzbarkeit für die heimische Tierwelt auf.
- Gezüchtete oder nichtheimische Pflanzen können Wildpflanzen nur eingeschränkt ersetzen. Auf gefüllten Blüten gibt es z. B. nur wenig Pollen sowie Nektar zu holen, und auf rotblättrigem Laub können sich grüne Falterraupen nicht mehr vor Fressfeinden tarnen.

2 Gemeiner Natternkopf

3 Die Gewöhnliche Grasnelke …

4 … bietet Lebensraum für viele Insekten.



5 Die blütenreichsten Wildblumenwiesen wachsen auf äußerst nährstoffarmen Standorten.

Welche Pflanzen schaffen es über den Gartenzaun?

Viele Wildpflanzen siedeln sich eigenständig in Kleingärten an. Manche Gartenklassiker wie Krokus oder Schneeglöckchen breiten sich auch außerhalb des Gartens aus. Das trifft mitunter auch auf jüngere Pflanzentrends wie Topinambur oder Silbernessel zu. Wir interessieren uns dafür, welche Arten es eigenmächtig über den Gartenzaun schaffen, sei es in den Garten oder andersherum in die freie Landschaft. Melden Sie spontane Vorkommen von Wild- und Gartenpflanzen im ArtenFinder-Portal und sammeln Sie so wertvolle Daten für den Florenschutz.

Unser Tipp: Fotografieren Sie möglichst viele Merkmale einer Pflanze wie Blüten, Blätter und Stängel, auch im Detail.

Zum ArtenFinder

Wildpflanzen im Kleingarten

Wildpflanzen sind nicht nur atemberaubend schön. Das Wissen um sie ist ein unverzichtbarer und wertvoller Teil unserer Kulturgeschichte. Schaffen Sie etwas Freiraum für Wildpflanzen in Ihrem Garten und tauchen Sie ein in eine Welt voller Farben und Vielfalt, die manch einer fast vergessen hat.

Unsere Checkliste hilft Ihnen dabei und gibt konkrete Anregungen.
Viel Freude beim Abhaken und Ausprobieren!

- ☐ Es gibt Bereiche in Ihrem Garten (z. B. Saumbereiche vor Gehölzen oder Fugenvegetation; Abb. 6), in denen Sie Spontanvegetation zulassen, also Pflanzen, die sich ohne gezielte menschliche Eingriffe selbst angesiedelt haben. Hier jäten Sie nur die Pflanzen, die überaus wuchsfreudig und durchsetzungsfähig sind und somit die Vielfalt einschränken könnten.
- ☐ Sie düngen Ihren Rasen nicht, so dass sich die Anzahl der Wildkräuter im Rasen erhöht. Teilbereiche der Rasenflächen dürfen abwechselnd zur Blüte gelangen (Abb. 7).
- ☐ Für die Ansaat von Wildpflanzen verwenden Sie gebietseigenes Saatgut der Region, in der Ihr Garten liegt (s. Broschüre „Pflanzen für Berlin“ unten).
- ☐ Sie verwenden keine gefährdeten oder gesetzlich geschützten Wildpflanzenarten.
- ☐ Sie fördern mindestens eine magere, nährstoffarme Ecke für Wildpflanzen. Das kann z. B. ein Sandarium, ein Steinbeet, ein Wegrand oder eine bewachsene Pflasterfläche sein (Abb. 8). Wichtig ist, dass es dort eher sonnig ist und keine weiteren Nährstoffe (Kompost, Erde, Laub) eingebracht werden.
- ☐ Sie engagieren sich für Wildpflanzen außerhalb der Gärten, indem Sie z. B. biologische Lebensmittel aus der Region kaufen oder bei Pflegeeinsätzen in Biotopen mithelfen. Weitere Aktionen auf **www.umweltkalender-berlin.de**
- ☐ Sie pflegen Ihr Wissen über Wildpflanzen und teilen es mit Ihren Mitmenschen.

Sie können bereits 4 Punkte abhaken?
Damit haben Sie ein gutes Fundament für mehr Artenvielfalt in Ihrem Garten geschaffen.
Sie bekommen von der bunten Vielfalt gar nicht genug? Dann sollten Sie mindestens 6 der 7 Punkte beachten – am besten natürlich alle!

Wildpflanzenvielfalt in Pflasterfugen

Teile der Wiese bleiben zeitweise ungemäht.

Magere Sandfläche mit daran angepassten Wildpflanzen

Saatgutmischung

Gewusst wie!

- Bei Wildpflanzen sollten Sie immer Regio-Ware bevorzugen. Bedenken Sie, dass es aufgrund der Keimverzögerung durchaus drei Jahre dauern kann, bis Wildpflanzensamen keimen. Beachten Sie die Hinweise zur Ansaat.
- Magere Standorte bepflanzen Sie am besten mit konkurrenzschwachen Wildpflanzen, wie sie z. B. in der Saatgutmischung der Stiftung Naturschutz Berlin (Abb. 9) enthalten sind.
- In der Broschüre „Pflanzen für Berlin“ finden Sie hilfreiche Erläuterungen und Praxistipps zu Regio-Saatgut für Berlin – Download über den QR-Code.

Stiftung Naturschutz Berlin

Gefördert durch

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt | BERLIN

www.stiftung-naturschutz.de/garten

Text: R. Otters

Fotos: J. Meißner 1, 2, 3, 4, 8; A. Hormann 5; R. Otters 6, 7; A. Kracht 9

Stand: Juni 2026